



# BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

BSH, Tel. 04407-5111 • Fax 04407-6760 • Mobil 0170-148 9309  
Gartenweg 5 / Kugelmannplatz • 26203 Wardenburg  
Geöffnet: Montag und Freitag 8.30-12.30 Uhr, Mittwoch 8.30 bis 16 Uhr  
info@bsh-natur.de • www.bsh-natur.de  
LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

## Pressemitteilung

26. 12. 2020



Winterfutterhaus in einfallsreicher Eigenkonstruktion. Ein Kernbeißer sitzt auf dem Giebel - stellvertretend für mehr als 20 Vogelarten, die diese Station am Siedlungsrand anfliegen. Das Futter kann durch die von kleinen Holzdeckeln zugedrehten, nach unten offenen beiden Schornsteine nachgefüllt werden.  
Foto: BSHnatur

### Vogelfütterung bei Außentemperaturen weit über Null ? *BSH hält die Förderung von Brachen im Biotopverbund für sinnvoller*

**Wardenburg.** In diesen winterwarmen Zeiten wird häufiger die Frage gestellt, ob eine Winterfütterung sinnvoll ist oder ob sie bei milden Temperaturen eingeschränkt werden

sollte. Es gibt dazu verschiedene Meinungen. Von Seiten der BSH wurden zum Thema Winterfütterung schon öfter Vorschläge gemacht, zum Beispiel mit folgenden Merkblättern und Pressemitteilungen:

Merkblatt 41: Hinweise zur Winterfütterung (1994)

PM 02. 03. 2018 Winterfütterung fördert Vitalität

PM 17. 12. 2013 Gartenvorbereitungen für den Winter

PM 15. 12. 2011 Winterfütterung auch schon vor Frost und Schnee

PM 15. 12. 2009 Winterfütterung ja, aber mit heimischen Saaten



Rotkehlchen am Futtersilo.  
Foto: BSHnatur



Freihängendes Futtersilo mit 4 Öffnungen und Trittbügel.  
Das Futter wird oben nach Abziehen des Deckels eingefüllt.  
Foto: BSHnatur

Winterfütterungsmaßnahmen tragen ebenso wie das Angebot von Nisthilfen dazu bei, dem überall zu beobachtenden Rückgang an Singvögeln entgegenzuwirken. Neben dem Verlust von Lebensraum haben die steigenden Temperaturen und die Regenarmut der letzten Jahre wesentlich zu diesem Rückgang beigetragen. Es herrscht Nahrungsmangel. So haben sich die Regenwurmbestände im Boden noch nicht von der extremen Sommerdürre 2018 erholt und auch der Insektenschwund macht sich bemerkbar. Die am Gebäude der BSH in Wardenburg in Kunsthöhlen brütenden Mehlschwalben sind nicht wiedergekommen, stattdessen brüten drei Ringeltaubenpaare oben auf den Mehlschwalbennisthilfen. Mauersegler haben jedoch erfreulicherweise mit mehreren Paaren erfolgreich Nachwuchs großziehen können.

Wie soll man sich nun als Vogelfreund im warmen Winter mit Dezembertemperaturen bis zu +14 Grad verhalten?

Aus Sicht der BSH sollte jeder selbst entscheiden, in welchem Umfang Vogelfutter angeboten wird, ob im Garten oder auf dem Balkon einer Etagenwohnung. Bei tiefen Temperaturen unter Null ist das Füttern allgemein angezeigt. Wer womöglich ganzjährig

füttern möchte, wie immer mehr empfohlen wird, muss das zum einen auch bezahlen können, zum anderen wissen, dass die Gefahr besteht, dass sich vor allem die standorttreuen Vögel an ein (übermäßiges) Nahrungsangebot gewöhnen. Ändert sich die Lage der Menschen beispielsweise durch Zeitmangel, Umzug oder gar Tod, so gibt es eine Futterlücke. Manche Kritiker dieser Situation sprechen von Zoo-ähnlichen Bedingungen, die dem tatsächlich noch verbliebenen natürlichen Nahrungsangebot in der besiedelten Landschaft nicht entsprechen.

Es spricht dennoch aus BSH-Sicht nichts dagegen, im Winterhalbjahr oder ganzjährig zu füttern. Denn für Körnerfresser ist dieses Futterangebot artgerecht, allemal für Strich- und Zugvögel, die nur kurzfristig verweilen. Zu beachten wäre dabei, keine Sämereien zu verwenden, die wie die Hirse außerhalb Europas geerntet werden. Auch ist Reis kein geeignetes Futter. Sonnenblumen, feine Haferflocken, Mohn, möglichst unbehandelte Rosinen, Apfelscheiben und selbst gesammelte Wildsaaten sind dagegen richtig. Für alle Wintergäste sind darüber hinaus Sonnenblumenkerne oder Samengemische im energiereichen Fettmantel aus ungesalzenem Rindertalg zu empfehlen, ob als Knödel oder in Kokosnussschalen selbstgegossen.



Wer Platz im Garten hat, sollte naturnahen Aufwuchs ermöglichen und erst im März einmal jährlich mähen. Junge fruchttragende Gehölze können in Linie dazwischen oder am Rand gepflanzt werden bzw. erhalten bleiben. Faulbaum und Liguster beispielsweise sind gute Insektenweiden. Foto: BSHnatur



Auch Einzelgehölze und ihre Früchte wie hier der Zierapfel oder Felsenbirne und Vogelbeere sind gut besuchte Winternahrungsquellen. Foto: BSHnatur

Dauerhafte und naturnähere Angebote bieten allerdings private oder öffentliche Flächen, die während der sommerlichen Vegetationsperiode „verwildern“ dürfen. Die hier natürlich wachsenden Wildkräuter bilden Sämereien aller Art, je blütenreicher und bunter, umso besser. Auch Gartenstauden können sich dazugesellen. Solche Wildbrachen lassen sich ohne Probleme hinter dem Haus anlegen, während im Vorgarten – wenn nötig - das saubere Image gepflegt werden kann. Im Außenbereich können derartige Flächen im Sinne des niedersächsischen Weges gemeinsam mit Randflächen der Landwirtschaft Verbundsysteme bilden, die als Ruhezone liegen bleiben und zugleich Winterquartiere für Igel, Eichhörnchen und andere Säugetiere bieten. Die darin wachsenden fruchttragenden Gehölze wie Vogelbeeren, Haseln, Holunder, Linden, Esskastanien und Eichen ergänzen das Nahrungsangebot ganzjährig und vielfältig.

Wer sich mehr für den Überlebensschutz unserer wildlebenden heimische Flora und Fauna einsetzen möchte, kann sich jederzeit von MitarbeiterInnen der BSH informieren lassen. Die Schutzgemeinschaft ist zu erreichen über [www.bsh-natur.de](http://www.bsh-natur.de) oder per E-Mail über [info@bsh-natur.de](mailto:info@bsh-natur.de).